

Nachmusterung

der früher für dauernd untauglich erklärten Wehrpflichtigen.

I. Zur öffentlichen Kenntnis: Am 23., 24., 25., 27. u. 28. September 1915, jeweils vormittags 8 Uhr...

Am Donnerstag, den 23. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Freitag, den 24. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Samstag, den 25. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Montag, den 27. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Dienstag, den 28. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Die militärisch untauglichen dauernd untauglichen aus den Geburtsjahren 1889 bis mit 1895;

Am Freitag, den 24. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Samstag, den 25. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Montag, den 27. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Dienstag, den 28. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Donnerstag, den 23. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Freitag, den 24. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Am Samstag, den 25. September 1915, vormittags 8 Uhr...

Bekanntmachung.

Der Bezirksbaukontrolleur Ochsner von Reutlingen...

Nachverschau in Emmendingen...

Pferdeversteigerung. Die städtische Landwirtschafskammer...

Kein Petroleum mehr nötig, große Sendung und Auswahl in Carbid-, Tisch- u. Hängelampen...

Karl Brotz - Fahrradgeschäft. Karl-Friedrichstrasse 26, EMMENDINGEN.

Mostäpfel. In prima saurer Ware treffen in nächster Zeit etwa 20-30 Wagon ein...

Mostäpfel! Prima saure Mostäpfel in Ladungen zu billigen Tagespreisen...

Fr. Sutter, Großhandlung. Straßburg i. El., Weiskirchstraße 53.

Gestrickte Kittel, Unterjaeken, Unterhosen, Normal-Hemden.

Chr. Stuck-Wagner, Emmendingen.

Bekanntmachung. Nach Vorchrift des § 21 des Gebäudeversicherungsgesetzes...

Todesanzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung...

Karl Scharbach, Löwenwirt. gestern morgen 2 Uhr im Alter von 44 1/2 Jahren im Städt. Krankenhaus Emmendingen...

Beute, den 21. September 1915. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, morgens 9 Uhr, in Beute statt.

Freibank Emmendingen.

HEINRICH LANZ MANNHEIM. Große und bedeutendste Fabrik Deutschlands für Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen.



WER SCHRIBT GERNE. Belege? Sehr wenige, kann man ruhig sagen.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte.

Filder-Kraut. trifft ein Wagon ein und nimmt Bestellungen entgegen.

Möbelverkauf. Ein aufgerichtetes Bett, Schränke, Tische, Stühle...

5 Betten. bereits neu, Kleiderstühle, Kommode...

Mostobst. hat zu verkaufen Karl Walliser, Wasser.

Stuffhohlen (Grau). preiswert zu verkaufen bei Wilhelm Guppert...

Zimmer. in der Oberstadt wird auf 1. Oktober gesucht.

Ganz verkehrt. ungeschicklich anzuwenden...

Breisgauzeitung Nachrichten

Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen. Amtliches Verkundigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Reutlingen.

Don den Kriegsschauplätzen. Amlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Sept., Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Souchez und Neuville sowie östlich von Roelincourt...

Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien. Gegenüber dem Nordabschnitt der Hochfläche von Cassano...

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Ostlich von Smetina (südwestlich von Dinaburg)...

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Ostlich von Bogislin fanden kleinere Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts neues.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verkauft 22. September mittags: In Ungarn und in Böhmen ist die Lage unverändert.

WTB. Petersburg, 21. Sept. Die rechte Gruppe des Reichsrates hat in Beantwortung der Bestrebungen des Dumaabtes...

WTB. Bern, 22. Sept. Auf Franz Josephs Land, östlich von Spitzbergen, das seit Entdeckung durch österreichische Forscher...

WTB. Wien, 22. Sept. (Nicht amtlich.) Die Witterung bespricht die in Bulgarien angesehene Mobilisierung...

WTB. Berlin, 22. Sept. Nach einem Zürcher Telegramm der 'Nationalzeitung' meldet der 'Tagesanzeiger' aus Bukarest...

WTB. Kopenhagen, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Nikaus Büro: Die Belagung des dänischen Dampfers 'Thorvaldsen'...

WTB. Berlin, 22. Sept. Nach einem Zürcher Telegramm der 'Nationalzeitung' meldet der 'Tagesanzeiger' aus Bukarest...

WTB. Berlin, 22. Sept. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Wien...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

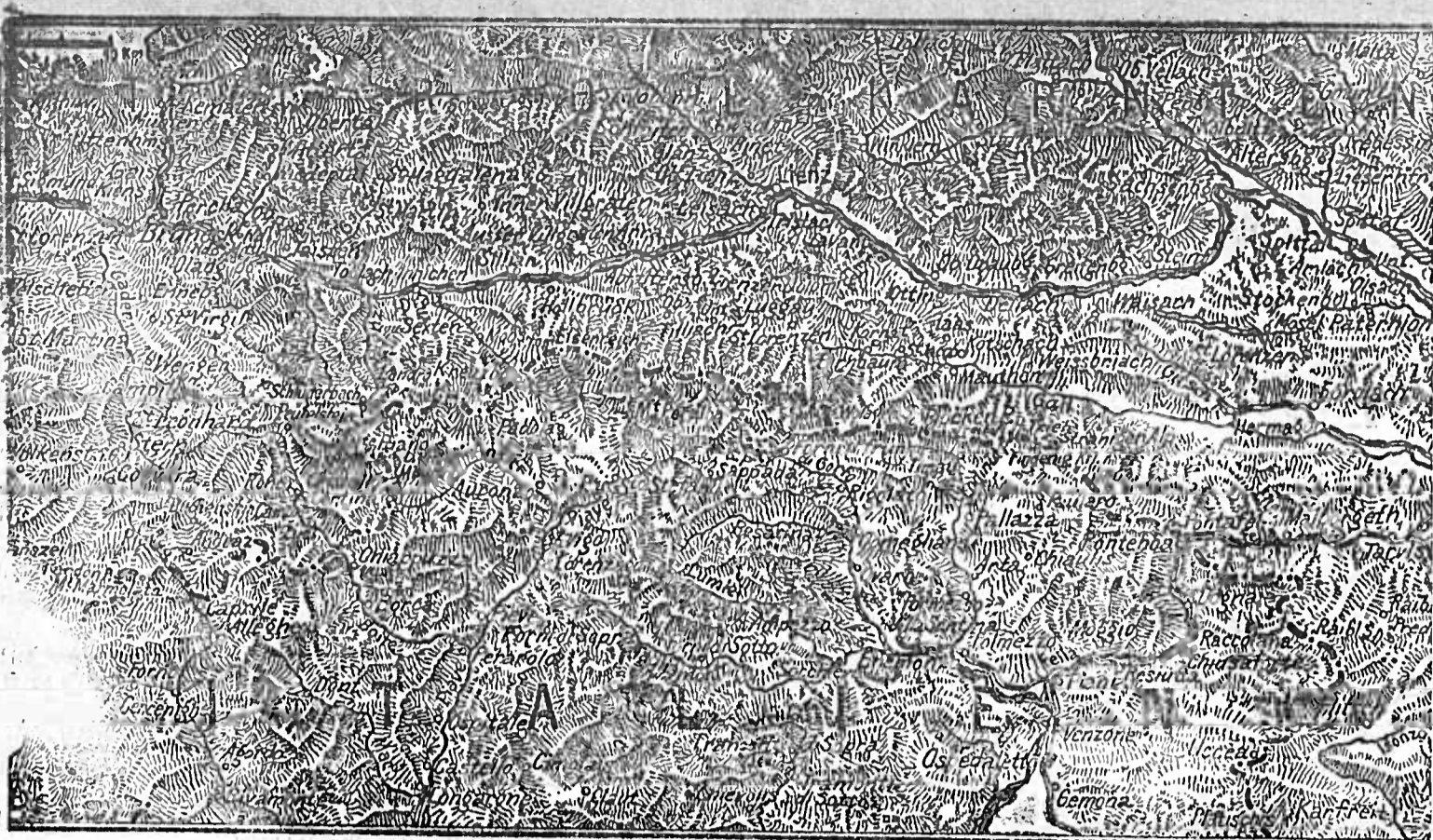
WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...

WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Die Associated Press...



Zur österreichischen Offensive im Tiroler Grenzgebiet.

Die vorliegende Karte zeigt uns ein Grenzgebiet, in dem die italienische Armee neuerdings ganz besonders unangenehme Erfahrungen zu machen hatte. Wir haben genug gehört von den ewig wiederholten, nutzlosen Angriffen der Italiener im Küstengebiet. In den Grenzen von Tirol und Kärnten waren die italienischen Unternehmungen aber kürzlicher und weniger großartig. Doch überließ man sich den Gefühlen, es klarzuhaben, daß Italien sich in der Offensive befindet. Freilich ebenfalls mit niederdrückendem Resultat. Deßhalb haben nun aber die Angreifer ganz besonders schlimme Erfahrungen machen müssen. Am 8. September ergaben sich einige ihrer Abteilungen im Schlusbergstausee, wurden aber vertrieben, und Patrouillen, die sich vorkauften, wurden abgeschossen. Die

höchste Erfahrung mußten sie aber am Lobnützpost machen. Im Osten dieser Richtung des Wälder-Koises Gegenüber des entziffelten Iben die bisher angegriffenen Defensivwerke die Stellungen am Binden-Roßel und auf dem Rammke südlich dieses Grenzberges. So hatte denn die ganze italienische Hauptarmee in 8½ Monaten sich vergeblich bemüht, den numerisch weit schwächeren Feind aus den Stellungen zu drängen, die sie sich ausgesucht hatte, um schließlich sich selbst aus einem Teil der für sich gesicherten Stellungen vertrieben zu sehen. Das sind die Vorzeichen für den weiteren Krieg, und wir brauchen uns nicht darüber zu wundern, daß der italienische Oberkommandierende sich möglichst „unpäßlich“ fühlte. L. R.

anzugliedern, überwiegte alle anderen Gedanken. Die in der Hauptstadt garnisonierenden Truppen sind bereits ausgerückt. **W.B. New York, 22. Sept.** (Mittelmäßig). Klatsche Presse ist in der Lage, mitzuteilen, daß die bulgarische Seebatterie nicht zumantretren und daß kein Koalitionsmilitärtriumph geblüht werden würde.

Die bulgarisch-italienische Grenzregelung.

Wien, 22. Sept. Nach einer aus Athen in London eingetroffenen Meldung soll wie der A. A. nach dem Corriere della Sera berichtet, die formelle Abtretung des vereinstierten Küstengebietes an Bulgarien gestern in Gegenwart zahlreicher türkischer und bulgarischer Persönlichkeiten, die vergangener Donnerstag zur Unterzeichnung des Protokolls in Adrianopel eingetroffen waren, stattgefunden haben.

W.B. Konstantinopel, 23. Sept. (Nicht amtlich). Bei einer Bekanntmachung über die angehängten Offensivbedingungen der Serbier durch die Offensivbedingungen der Italiener im allgemeinen ihrer lebhaftesten Befriedigung darüber Ausdruck. Sie versprechen sich davon sehr wichtige Ergebnisse über den Fortgang der Operationen des Weltkrieges sowie für die Zukunft. Die Blätter sprechen die Überzeugung aus, daß es nach Besetzung Serbiens leicht sein wird, die englischen und französischen Truppen vor den Dardanellen ins Meer zu werfen und ihnen Vorzug gegen Ägypten ins Werk zu setzen.

Konstantinopel, 12. Sept. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ von hier gemeldet wird, läßt dort der Beginn des Feldzuges gegen Serbien große Befriedigung aus. Wespmant blüht man nach Bulgarien. Maßgebende Kreise nehmen an, daß Rumänien und Griechenland alle weiteren Schritte Bulgariens als Neutralen annehmen werden.

W.B. Saloniki, 22. Sept. (Mittelmäßig). Aus Mazedonien sind wieder zahlreichere Flüchtlinge eingetroffen. Der armenische Flucht wurde die Weiterreise nach Saloniki von der griechischen Grenzbehörde nicht gestattet. Diese Flüchtlinge lagern gegenwärtig an der Grenze, wo Lebensmittel aufgegeben wurden. Die Leute klagen sich vor einer Hungertode nach Serbien.

W.B. Saloniki, 22. Sept. (Mittelmäßig). Demnach wird eine nordeuropäische Verbindung nach Äthien abgehen um die Befreiung abzugeben, daß die Regierung, falls sie die nordeuropäischen Abgeordneten nicht anerkennt, sich fernrechtlich auch nicht mehr mit der Angelegenheit des letzteren Gebietes befassen möge. Die Bevölkerung von Korinthis und Umgebung ist von Hungernot bedrückt, weil die Getreidezufuhr aus Äthien sehr erschwert wird.

W.B. New York, 21. Sept. (Nicht amtlich). Die leitenden Bankleute, die an den Beratungen mit der englisch-französischen Kommission teilgenommen haben, teilten mit, es sei beschlossen worden ein Syndikat amerikanischer Banken zu bilden, das die ganze Union umfaßt und die Anteile übernimmt. Es soll jedoch in der nächsten Woche noch keine amtliche Mitteilung über die Art der Emission gemacht werden. In dem Syndikat nehmen schätzungsweise 30 000 Bankleute teil. Im dem Antikontingent sollen keine einschränkenden Bestimmungen über die Verwendung des Geldes enthalten sein.

Französische Flieger über Stuttgart.

W.B. Stuttgart, 22. Sept. Das Stellvertretende General-Kommando gibt bekannt: Heute 8 Uhr 15 vormittags fand ein Angriff französischer Flieger mit deutschen Kampfflugzeugen auf Stuttgart statt. Es wurden mehrere Bomben auf die Stadt abgeworfen. Vier Leute wurden dadurch getötet und eine Anzahl von Wunden und Verletzungen verleiht. Der Schaden ist ganz unbedeutend. Die Flieger, von dem Wachschiff Kommando befehligt, versenkten sich gegen 8 Uhr 30 mittags in südlicher Richtung. Auf die Benützung deutscher Flugzeuge und dem zum Schlusse wurde, daß am 20. Sept. 7 Uhr 55 vormittags

den zuständigen militärischen Stellen der Auftrag eines deutschen Fliegers gemeldet worden war, ist es zurückzuführen, daß die Bevölkerung erst verhältnismäßig spät gewarnt werden konnte. 9 Uhr 30 vormittags erschienen der vorgeschickte deutsche Flieger über Stuttgart, wurde kurz beschossen, ehe er als deutscher Flieger über Stuttgart erkannt war und landete sodann unweit in der Nähe der Stadt.

Eine Begegnung Kaiser Wilhelms und König Ludwigs in Nürnberg.

W.B. Nürnberg, 22. Sept. (Amtlich). Der König von Bayern ist mit Gefolge heute mittags 11.30 Uhr mit Sonberzug in Nürnberg eingetroffen. Am 12. Uhr fuhr der Hofzug des deutschen Kaisers in den Bahnhof ein. Die Begrüßung der Monarchen war eine äußerst herzliche. Nach Vorstellung des beiden Herrschaften folgte die offizielle Unterredung in bereitgestellten Kraftwagen zur Burg. Der Jubel der Bevölkerung war außerordentlich groß. Die Glocken läuteten. Die Stadt war trotz der überaus frühen Ankunft der Majestäten in festlichem Geiste. So herrschte herrlicher Sonnenschein. Nach der Ankunft auf der Burg fand die Überreichung des bayerischen Feldmarschallschlebes durch den König an den Kaiser statt. Nach dem sechsten Akt war Frühstücksstapel auf der Burg, daran anschließend Cerise. Sodann verzeigten der Kaiser und der König eine Zeitlang in gemeinsamen Gespräch in ihren Gemächern. Nach dreißigminütigen Zusammensein verließen die Majestäten Nürnberg, auf dem Wege zum Bahnhof mit der gleichen Begleitung von der Bevölkerung begrüßt wie bei der Ankunft. Am 3. Uhr wollte der Hofzug des Kaisers aus dem Bahnhof. Eine Viertelstunde später reiste der König mit Gefolge im Sonderzug ab.

Englische Bevormundung des amerikanischen Handels.

W.B. Haag, 21. Sept. (Nicht amtlich). Der „Nieuwe Courant“ meldet aus New York: Die „Newport World“ hat mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe begonnen, in der die Versuche der englischen Regierung, den Handel der Antillenstaaten zu kontrollieren, aufgedeckt werden. U. a. wird berichtet, daß die amerikanischen Fabrikanten „ehe sie die nötigen Stoffe liefern, Erkundigungen unternehmen müssen, daß sie ihre Güter nicht ohne Zustimmung der englischen Regierung verlassen würden. Es soll auch eine schwarze Liste bestehen, auf der die amerikanischen Zoll-Com. vorkommt. Die Gesellschaft hätte sich gewagt, die englischen Bedingungen anzunehmen und hat jetzt sehr hohes Wasser aus den englischen Behältern erhalten, obwohl sie ihre Waren an amerikanischen Kunden verkauft. Deshalb U. Co. mußte ihre Verhandlungen abbrechen und sich auf dem Nordamerikanischen Markt unterkriegen. Die Verhältnisse zu dem Kommando konnte, die sie bereits vor dem Kriege angekauft hatte. Es ist ferner der Beweis erbracht, daß Beamte der englischen Regierung sich in den Vereinigten Staaten aufhalten „um die Ausfuhr zu überwachen. Die Beamten führen diese Aufgabe mit Hilfe amerikanischer Handelsunternehmungen durch, die sich die Legit. Alliance-Incorporated, die als englische Agentur für Wolllieferanten bezeichnet wird.

Ueber die Bewaffnung mit Maschinen- und Gewehren bei den Truppen des Vorkrieges.

ist in der „Karlsruher Zeitung“ zu lesen: Nach übereinstimmenden Urteilen werden sich in diesem Kriege die Maschinen- und Gewehre mit als die wirksamste Waffe erweisen. Es steht fest, daß die Franzosen vor Beginn des Krieges die deutsche Organi-

tion der Waffenenheiten annahmen mochten. Der Entschluß ist bis jetzt nicht zur Ausführung gelangt. So ist die alte Einteilung beibehalten, nach der jedes Infanterieregiment aus der Reserve- und Territorialformationen drei Maschinengewehre zu je zwei Gewehren, jedes Jägerbataillon und jede Kavalleriebrigade einen Zug zu 2 Gewehren hat. Die größten Schwierigkeiten hat in Frankreich die Wahl des Gewehrmobells gemacht. Die ersten Gewehre waren von Hotchkiss-System, das nach mehrfachen Versuchen auf dem Wege des Wettbewerbens durch das eigene Werkstätten hergestellte Putnammodell ersetzt wurde. Das Eigenartige dieses Gewehres ist, das es mit einer Aufsichtsvorrichtung versehen ist, die bei ausgetretenen kleinen Abstrichen aus einer besonderen Metallablenkung zusammensteht. Die Aufsichtsvorrichtung hat aber den Nachteil, daß sie die frühzeitige Schädigung des Gewehrfasses nicht hindert, so daß dadurch häufiges Auswechseln des Laufes erforderlich wird, was besonders im Bewegungskriege mit Schwerlosigkeiten verbunden ist. Das Putnamgewehr führt dabei 1000 Patronen mit, doch kann wegen des nicht un erheblichen Gewichtes des Gewehrs nur ein Patronenvorrat von 2400 Stück pro Gewehr mitgenommen werden. Nach allen Vorzügen aus den Kämpfen in Frankreich haben sich die Franzosen mit großer Geschicklichkeit ihrer zahlreichen Maschinen- und Gewehre bedient, wozu sehr wesentlich die Bestimmungen des ersten Krieges erneuerten Reglements über die Bedienung der maschinengewehre beigetragen haben werden.

Die russische Armee, die mit Maxim-Maschinengewehren ausgerüstet ist, hat bei jedem Infanterieregiment und selbständiger Abteilung ein Kommando zu vier Gewehren eingestellt, 16 Infanteriebattalionen haben Maschinengewehre mit Tragetaschen, die übrigen Divisionen fahrende Gewehre, wobei die Verwendung kleiner Karren, die von zwei Reuten gezogen werden, besonders bevorzugt ist. Bei jedem Kavallerieregiment ist ein vierköpfiges Maschinengewehrkommando zu drei Zügen zu je zwei Gewehren aufgestellt und ist in ihre Organisation, Ergänzungs- und Ausbildungsmethode nach denselben Grundrissen geregelt, wie sie für die Infanterie gelten. Nach russischer Ansicht ist die Verwendung der Maschinengewehre nur in erster Linie eine Waffe des Kampfes, die auf Entfernungen über 1000 Meter ein Ziel im Bereich der Entfernung von 35 bis 50 Meter ihres Wirkungsbereiches. Demgemäß haben die Russen ihre Maschinengewehre in diesem Krieg verwendet und sie haben auch daran festgehalten, daß ihre Verwendung nur auf kurze Entfernungen beschränkt werden soll. Mit Vorliebe werden die russische Infanterie Feuerstellungen auf Aufstellung an der unteren Aufmerksamkeits gegenüber hatte diese Verfahren so gut wie keinen Erfolg gehabt. In der Verteidigung benutzte die Russen die Maschinengewehre meist als Feuerwaune oder in erster Linie, jedoch meist in Schutzpunkten. Im Angriff werden Feuerstellungen unter 800 Meter eingenommen, es folgen dann in der Regel hinter den Flügeln. Besonders kaper haben sich die Maschinengewehrabteilungen der russischen Infanterie beim Rückzug geschlagen. Sie sollen hierbei die Deckung der abgezogenen Truppen übernehmen und nach dem Regimente ausfallen bis zur Vernichtung.

Beim englischen Heere ist jedes Infanteriebattalion mit zwei, jede Kavalleriebrigade mit sechs Maschinengewehren ausgerüstet. Während früher die englischen Vorschriften sich ganz unbedingt nur für gewisse Verwendung von Gewehren auszusprechen, hat die Praxis des Krieges gelehrt, daß auf die Verwendung einer Brigade (von vier Battalionen) zusammengeschlossen werden dürfen. Die Notwendigkeit dieser Anordnung hat sich aus der Eigenart der Maschinengewehrwaffe ergeben, da bei der Ermittlung der Entfernung sich empfindlich geltend gemacht haben. Bei mangelnder Beobachtung war deshalb auf Entfernungen über 900 Meter kaum auf Wirkung eines Maschinengewehres zu rechnen, während bei guter Beobachtung Wirkung noch bis auf 1800 Meter festzustellen war. Erst wenn die Maschinengewehre einer Brigade vereinigt wurden, ist nach englischen Berichten auch auf Entfernungen über 900 Meter gute Wirkung erzielt worden. Die Engländer verwenden niemals einzelne Maschinengewehre, ihre Feuerkraft soll vor allem auf den wirksamen und nahen Entfernungen ausgenutzt werden.

Die italienische Armee ist von allen großen Heeren die letzte gewesen, die an die Ausrüstung mit Maschinengewehren herangetreten ist. Erst im Jahre 1908 erfolgte der ersten Versuche, um einige Gewehren vom Maximmodell. Dann traf aber in den weiteren Ausführungen eine Pause ein, weil die Heeresverwaltung zuvor die Ergebnisse mit dem im Lande vorhandenen und konstruierten Perino-Maschinengewehr abwarten wollte. Diese Resultate waren nicht gänzlich genug ausgefallen, so daß das Kriegsministerium bei den Maschinengewehren gestanden ist, mit denen britische Minibattalione, alle Infanterie und Bersagliereregiment sowie die gesamte Kavallerie ausgerüstet sind. Sie alle haben je eine Abteilung zu zwei Gewehren. Als leitender Gesichtspunkt haben die Italiener in ihrem Reglement über die Verwendung der Maschinengewehre die Forderung des engen Zusammenwirkens mit der Infanterie, der die Abteilung zugeordnet ist, aufgestellt. In übereinstimmendem Gelände soll der Regimentskommandeur die allgemeinen Anordnungen für die Verwendung der Abteilungen treffen, in getriggeln oder unübersichtlichen Gelände der Kommandeur des einzelnen Battalions, dem sie zugewiesen ist. Es ist nicht ohne Interesse, aus militärischen Berichten der italienischen Presse zu erfahren, wie die höheren Vorgesetzten die untergebenen Führer der Maschinengewehreformationen häufig auf die Beachtung der vorstehenden reglementarischen Vorschriften hinweisen.

Kann England die Dardanellen-Aktion aufgeben?

„Vaterland“ vom 13. September schreibt darüber: Die Italiener sagen, die Deckung der Meerenge würde spätestens im September erwartet, während ein deutsches Verdict besagt, daß der Wierverband endgültig den Versuch, sie zu forcieren, aufgeben will, zwei Japans sich weigert, mitzumachen. Wir halten dies aber für unannehmlich. Es würde dem englischen Vorkrieges einen solchen Sieg verheizen, daß England nur in der allergrößten Not dazu übergehen würde. In der italienischen Welt wäre es für keine Nacht fühlbar, wenn man sagen könnte, daß es eine Niederlage durch den Sultan in Konstantinopel erlitten hätte. Mohammed's Gläubige haben immer noch ertragen, daß das Haupt der Muslimen sich während mehr als einem halben Jahrhundert von England das Geheiß hat vorzuschreiben lassen. Nachdem nun der große Streifen zwischen der

Ärztel und ihrem einstigen Vorkam ausgebrochen ist, würde Englands Niederlage den Franckismus unter allen Umständen des Jhm zu einer gefährlichen Höhe bringen. Englands Macht würde einen Schlag bekommen, wovon sie sich in einem Jahrhundert nicht erholen könnte.

Auch andere Erwägungen werden England davon zurückhalten, die Dardanellen aufzugeben. Es scheint überdies noch der ilamitischen Bewegung Herr zu sein. Auch am Suezkanal, Nilen Meer, in Mesopotamien und Vorderasien beherrscht es noch die Lage. Die Besetzung von Vorderasien weist nicht darauf hin, daß die Ägypten aus der Hand gehen will. Aber es ist klar, daß der Misserfolg des türkischen Aufzuges nach Ägypten (davon kann nach dem allgemeinen Überstande der Türkei keine Rede sein. Die Schiffl.), der die Muslimen ins Gewehr bringen sollte, zum größten Teil dadurch zu erklären ist, daß der Türkei an den Dardanellen die Hände gebunden sind und sie sich anderweitig nicht rühren kann.

Nun stelle man sich vor, daß dieser Kampf durch England aufgegeben würde. Sofort würde die ilamitische Welt in Anstalten stehen. Italien würde England den verprochenen Schutz Tripolitaniens nicht mehr leisten können, in Mesopotamien, am Golf von Arabien und in Vorderasien die Aufsehung bald allgemein sein, und wer wollte sagen, was die Folgen in Britisch-Indien sein würden? Wenn man das alles berücksichtigt, kann man sich eine freiwillige Aufgabe des Dardanellen-Internehmens durch England nicht vorstellen. Möglichst ist es, daß es dazu gezwungen wird, was sich ergeben könnte, wenn die Lage in Indien eine große Truppenmacht erforderte oder wenn in Ägypten ein Aufstand ausbräche.

Neuzeitliche Nachrichten.

W.B. Bukarest, 21. Sept. Handelsminister Radonici erteilt als Begleiter des Königs bei einer Fahrt im Distrikt von Tulcea einen Automobilzufall und zog sich mehrere Knochenbrüche und Schnittwunden zu; die Heilung wird etwa einen Monat beanspruchen.

Berlin, 22. Sept. Nach dem „Berliner Tagblatt“ wurde Dr. Ludwig Ganghofer bei Wina durch Sprengstofflitter an der linken Hand und an den Augen verunudet, jedoch ohne Gefährdung des Augensichtes. Er ist nach München zurückgekehrt.

Aus Baden.

ac. Karlsruhe, 22. Sept. Das Ergebnis des Opfertages liegt bis jetzt nur aus einem geringen Teil der badischen Städte vor. Vielfach kann das Ergebnis nicht als ein endgültiges angesehen werden, da mandierens der roten Kreuz-Organisation oder besonderen Sammelstellen direkt größere Spenden zugefloßen sind. In Karlsruhe haben die Straßenlaunigen den Betrag von 20 000 Mark erbracht. In Wehrloch wurden 2500 Mark, in Ettlingen über 2000 Mark, in Rastatt 8242 Mark vereinnahmt. In Schwetzingen ergab die Sammlung 3750 Mark, in Lahr 6311 Mark und in Erpheim 2610 Mark. — In Pforzheim wurden schon am ersten Tag alle verfügbaren 45 000 Postkarten mit dem Bildnis des Großherzogspaares und der Großherzogin Luise abgesetzt.

ac. Pforzheim, 22. Sept. Bald nach Ausbruch des italienisch-österreichischen Krieges zeigte es sich, daß die hier ansässigen Italiener keine Neigung verspürten, ihrem Lande bei dem Zerbrochenheitswaffenkrieg zu leisten. Die meisten dieser Italiener wohnen ja auch schon seit Jahren hier, und eine größere Zahl hat sich erst dieser Tage naturalisiert lassen. Die neuen deutschen und badischen Staatsbürger sind nun selbstverständlich auch, wie jeder Deutsche, bei uns herrenpflichtig und sie sind nach dem Pforz. Anz. alle bereits angemeldet und der Wehrpflicht nach für lediglich erklärt worden. Neben den vielen Entlassungen, die Deutschland während des Krieges erleidet, verdient die Zahl der als freiwillig hervorgerufen zu werden, daß wenigstens ein großer Teil der Italiener, die in friedlichen Zeiten bei uns die Gastfreundschaft genossen haben, sich jetzt zur Verfügung zu halten erweilt.

ac. Rühl, 23. Sept. Der Gemeinderat beschloß als 150 Mark gestellten der Stadt, die monatlich weniger als 150 Mark beziehen, während des Krieges eine Leistungszusage daranzugehören, daß für jedes Kind unter 15 Jahren ein täglicher Zuschuß von 10 Pfg. bezahlt wird. — Weiter wurde dem Kriegsausfall zugewiesenen Familien beim Kohlenbezug ein Nachschlag von 10 bis 15 Pfg. auf den Zentner zugestimmt.

ac. Haslach i. A., 21. Sept. Beim Steinprengen im Steinbruch Wergberg b. Steinhart ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, welchem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der verheiratete Bruchmeister Schwab von hier wurde bei der plötzlich erfolgten Explosion eines Schusses in die Tiefe geschleudert, wo er entsehlig zugerichtet, tot liegen blieb. Ein bei ihm beschäftigter 18jähriger Arbeiter aus Steinhart wurde zur Seite geschleudert und erlitt so schwere innere und äußere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

ac. Eingen (Hohentwiel), 21. Sept. Auf einer Meise zum Studium der Verhältnisse während des Krieges in Deutschland begriffen, flutete letzter Tage eine schwedische Fabrikinspektorin in Begleitung einer badischen Fabrikinspektorin den heiligen Maggi-Werten einen längeren Besuch ab. Die schwedische Dame sprach sich über das Gefehene höchst anerkennend aus.

ac. Mannheim, 23. Sept. Der Professor an der heiligen Handelshochschule Dr. Martin Behring, der bei Ausbruch des Krieges in Japan weilte, ist jetzt gänzlich heimgekehrt. Es gelang ihm über die Vereinigten Staaten von Amerika das Vaterland zu erreichen. Er hat sich sofort seinem Regiment zur Verfügung gestellt.

ac. Heilsberg, 22. Sept. Am 21. September kann Geh. Rat Dr. med. Fr. A. auf, der emer. Ordinarius der Hygiene und der gerichtlichen Medizin an der Heilsberger Hochschule sein 80. Geburtstag feiern. Geh. Rat Dr. Krauß ist ein geborener Karlsruher und wirkte seit 1861 an der Heilsberger Universität bis zu seinem im Jahre 1909 erfolgten Abtritt in den Ruhestand.

Der Jugend ins Stammbuch!

Ein erstes Wort an unsere schulentlassene Jugend und deren Eltern. Seit länger als einem Jahr stehen nun schon Deutschlands Männer in einem furchtbaren blutigen Krieg einer Welt von

Feinden gegenüber. Von allen Schichten und Mieber des Volkes, ob sie nun draußen in der Schlange liegen oder noch in der Heimat weilen, verlangt man Opfer, wie sie bisher in der Geschichte ohne Beispiel sind. Mit unserer Kaiserin ist der Sieg, und wir zweifeln nicht, daß sie uns einen ruhmvollen Frieden erkämpfen werden. Wie aber sieht es bei uns in der Heimat aus, während unsere Söhne und Väter draußen unter unsäglichen Gefahren und Entbehrungen aller Art um Sieg zu Sieg eilen? — Da möge einem wahrlich das Herz bluten, wenn man das würde- und schamlose Verhalten unserer Jugend beobachtet. Nicht genug damit, daß veranlaßt durch die in großem Umfang stattgefundenen Einberufungen der Lehrer, das Betragen der Schuljungen da und dort zu mangelhaftem Ansehen Anlaß gibt. Dies läßt sich ja schließlich größtenteils noch mit ihrem jugendlichen Unverstand entschuldigen. Eine durch nichts zu entschuldigende Lingschickerei, ja geradezu eine Schandebühne, die in Anbetracht der heiligen ersten Zeit doppelt und dreifach groß ist, muß aber das Treiben der Burschen zwischen 16 und 20 Jahren genannt werden. Der Schreiber dieser Zeilen — hört durchaus nicht zu jenen, die unserer Jugend gegen einen Kaputtzumutlegen möchte. Ganz im Gegenteil: Er hat jenes Dummheitstum, das sie sich ihres Lebens freuen kann und immer scheinbar zu Seite stellt, wenn andere lustig sind und sich freuen. Ja er kann auch einmal über einen übermächtigen Jugendstreich herztlich lachen. Wenn man nun aber hören muß, daß aus „Weernut“ z. B. am Rathaus eines Dorfes ein Fenster eingeschlagen, ein fast noch neu gezirrenes Haus mit Schmutz beschmutzen, Wagen auseinandergerissen und die Leute verstreut wurden; wenn einer alleinlebenden und alleinstehenden Frau nachts Stundenlang an der Haustür geklopft wird, einer anderen, deren Mann schon seit Kriegsbeginn im Felde steht, schon häufig mit einer elektrischen Taschenlampe ins Zimmer geleuchtet und sie schon wiederholt nachts aus dem Schlafe geweckt wurde mit der erlogenen Nachricht, ihr Mann sei da und hätte Urlaub bekommen; wenn einer erst vor kurzer Zeit ins Dorf verkehrte Lehrer schon wiederholt nachts durch das Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung Steine und Döll ins Zimmer geworfen wurden; ja wenn sich, wie vor 14 Tagen, die Burschen zweier Nachbarhäuser nachts um 1 Uhr noch gegenseitig

geschlagen werden solltet. Der Mangel an Schweinefutter ist zwar groß, allein durch gestiegene Vermehrung wild wachsender Früchte kann gar vieles getrieben. Zu diesem Zweck sind eine Reihe von Kommunalverbänden und mehrere städtische und landwirtschaftliche Organisationen mit den „Jork- und Landeswirtschaftlichen Sammelwerken“ in Darmstadt in Verbindung getreten, um die in so überaus großer Menge vorhanden sind den Köpfler als Schweinefutter zu verarbeiten. Hier werden nun diese Früchte getrocknet und verpackt und liegen in vorzüglichen Schweinefutter. Also auf und sammelt diese Branchen, so überall und überall vorhanden ist in der Kriegszeit zu Wart gekommenen Köpfler; zur Annahme ist bereit die Firma Josef Eide in Freiburg, Zollstraße 57, wo für 100 K. 4 M. bezahlt werden. Es sollen vor allem von den Gemeinden Flächen vorhandener Bäume durch geeignete Personen gesäubert und gesammelt werden.

Sammelt und trauet die Kürbis! Dem sie hierem ein klares, ködres, dickflüssiges Del von angenehmem Geschmack. (Freiamt-Bretental, 21. Sept. Die am badischen Opfertag durch Schulführer vorgenommene Sammlung ergab für Bretental und Niedertal den recht schönen Betrag von 272,15 M. Zusammengekommen sind in Freiamt rund 1000 M. eingegangen.

Zemingen, 23. Sept. Dem Grenadier Gottfr. Schmidt von hier, welcher sich seit Ausbruch des Krieges beim Inf.-Reg. Nr. 109 befindet, wurde für sein nütziges Verhalten vor dem Feind am 17. September die goldene Verdienstmedaille verliehen, nachdem er früher schon mit der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet worden war. Wir gratulieren dem Dekorierten herzlich zu den erhaltenen ehrenvollen Auszeichnungen und wünschen demselben bereitwillig frohe und gesunde Heimkehr zu seiner Familie.

ac. Freiburg, 22. Sept. Der badische Opfertag hat für hier mit 1170 Seelen die Summe von 419 M. ergeben. Damit den Spendern, ganz besonders aber den Sammlern.

ac. Weisweil, 22. Sept. Herr Oberlehrer Schaffer von hier, welcher schon zu Anfang seines Lebens einen tüchtigen und guten Kenntnisse zum Lehramt beibringt worden ist, erhielt nun für tapferes Verhalten und gute Leistungen vor dem Feinde das eiserne Kreuz. Wir wünschen Herrn Schäfer Glück zu dieser Auszeichnung; möge er gesund wieder zu seiner Familie zurückkehren.

ac. Freiburg, 23. Sept. Das Erb. Ordinarat hat an die Pfarrämter und Pfarrverwalter eine Bekanntmachung geschickt, in welcher es der Geistlichkeit für die Mitarbeit bei der Förderung der landwirtschaftlichen Bestellung dankt und auffordert, zur Sicherstellung der Volksernährung im Jahre 1916, von den jetzt ab mitzuwirken.

ac. Weisweil, 20. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung hiesiger Einwohner und mit allen militärischen Ehren wurde heute nachmittags 5 Uhr Herr Leutnant Germann von der Fortifikation Neuburg, der Tochtermann des hier wohnenden Herrn Privatier Gschmann, auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe beisetzt. Von verstorbenen Freitag fand Germann durch einen Granatschuss seinen Tod. Germann war in Halberstadt geboren, und erreichte ein Alter von 31 Jahren. Er hinterläßt eine Witwe mit 2 kleinen Kindern. R. I. P.

ac. Waldkirch, 22. Sept. Auf diesem Wochensatz soll nunmehr auch eine Namensliste für die hiesigen Lokale eingerichtet werden.

ac. Waldkirch, 22. Sept. Das Ergebnis des Opfertages beträgt in hiesiger Stadt etwas über 1200 M., in Oberwies 450 M., in Kollnau, 21. Sept. Die hiesige Fabrik leidet seit gestern wieder im Betrieb.

ac. Waldkirch, 22. Sept. Gestern nach hier im Alter von 78 Jahren verstarb Herr Dr. W. H. B. Der Verstorbene war ein allgemein geachteter, fleißiger Mann, gegen Jedermann gefällig und dienfertig. Viele Jahre lang betriebe er das Amt als Gemeinde- und Schulratsrat. Von seinen Söhnen stehen zurzeit drei in der Welt.



mit dem Messer bedrohen und dabei einen Rabau vollführen, den man über 2 Kilometer weit hört, lo ist gleich die Frage berechtigt, wo denn das noch alles hinjähren soll. Derartige Auszubereiten werden einem in dieser heiligen ersten Zeit geradezu an. Die Eltern derartiger „Züchtlinge“ können aber nicht von aller Schuld freigesprochen werden, wenn sie es ihren Söhnen gestattet, sich bis nachts 12 und 1 Uhr auf der Straße herumzutreiben.

Diesem Unwesen muß auf jede nur mögliche Art gesteuert werden. Wir sehen heute noch davon ab, Namen zu nennen. Doch werden wir in Zukunft die Namen solcher „Kriegsbuben“ und ihre treueigen Taten, wie dies auch an anderen Orten schon geschehen ist, durch die Zeitung der breitesten Öffentlichkeit bekannt geben, damit ihnen die Achtung und der Ruhm, den sie verdienen, auch zu Teil werden, vor allem aber auch deshalb, damit die Behörden auf sie und ihr Treiben aufmerksam wird. Es sollte doch wirklich nicht dahin kommen, daß sich die im Felde stehenden der Dabeimgeliebten schämen und sich jagen müssen, daß diese ihre Opfer gar nicht wert sind. J. W.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

ac. Gengenbach, 22. Sept. Das Gesamtergebnis der Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe erreichte bei der Hochberger Sparkasse die Summe von 1297 000 M. Beitritter haben sich hieran 64 Zeichner. Während sich bei der zweiten Anleihe 276 Zeichner mit einer Summe von 466 000 M. beteiligten, wurden auf die dritte Anleihe von den Einlegern allein 1 097 000 M. gezeichnet. Mit Rücksicht auf die starke Beteiligung und um allen Wünschen der Zeichner nach Möglichkeit gerecht zu werden, hat die Kasse selbst für ihren eigenen Bedarf nur 200 000 M. gezeichnet, obwohl eine größere Zeichnung zum Zwecke staatlicherer gestiehrten Vermehrung des Wertpapierbestandes sehr erwünscht gewesen wäre. Das Ergebnis kann nach jeder Richtung hin als äußerst glänzend bezeichnet werden, da die Zeichnungen nicht nur an der Zahl, sondern auch in ihrem Gesamtbetrage, das Ergebnis der zweiten Anleihe weit über das Doppelte übersteigen.

ac. Gengenbach, 22. Sept. Nach Blättermeldungen lief der Dampfer „Königin Emma“ bei Gengenbach, nördlich von Marzahn, und nicht, wie zuerst gemeldet — bei Landsend auf eine Mine. Zur Zeit des Unfalls befanden sich hundert Passagiere an Bord, außerdem 180 Mann Besatzung.

W.B. Paris, 22. Sept. Die Presse hofft noch immer, daß Bulgarien noch nicht das letzte Wort gesprochen haben werden, doch noch die Vorhänge des Wierverbandes annehmen werden. **W.B. Bukarest, 22. Sept.** Das Kriegsministerium erklärt die Nachrichten der bulgarischen Presse über die rumänische Armee unbedingt für unrichtig, so z. B. diejenige des „Auro“, daß Rumänien mobil mache, und zehn Jahrgänge einberufen habe, deren Zahl 250 000 Mann betrage.

Sorgt für die bedürftigen Angehörigen unserer Krieger!

Sammet die Postämter. Die hohen Preispreise machen es notwendig, daß unsere Schwerebestände weber mögliche

gesteigert werden solltet. Der Mangel an Schweinefutter ist zwar groß, allein durch gestiegene Vermehrung wild wachsender Früchte kann gar vieles getrieben. Zu diesem Zweck sind eine Reihe von Kommunalverbänden und mehrere städtische und landwirtschaftliche Organisationen mit den „Jork- und Landeswirtschaftlichen Sammelwerken“ in Darmstadt in Verbindung getreten, um die in so überaus großer Menge vorhanden sind den Köpfler als Schweinefutter zu verarbeiten. Hier werden nun diese Früchte getrocknet und verpackt und liegen in vorzüglichen Schweinefutter. Also auf und sammelt diese Branchen, so überall und überall vorhanden ist in der Kriegszeit zu Wart gekommenen Köpfler; zur Annahme ist bereit die Firma Josef Eide in Freiburg, Zollstraße 57, wo für 100 K. 4 M. bezahlt werden. Es sollen vor allem von den Gemeinden Flächen vorhandener Bäume durch geeignete Personen gesäubert und gesammelt werden.

Sammelt und trauet die Kürbis! Dem sie hierem ein klares, ködres, dickflüssiges Del von angenehmem Geschmack. (Freiamt-Bretental, 21. Sept. Die am badischen Opfertag durch Schulführer vorgenommene Sammlung ergab für Bretental und Niedertal den recht schönen Betrag von 272,15 M. Zusammengekommen sind in Freiamt rund 1000 M. eingegangen.

Zemingen, 23. Sept. Dem Grenadier Gottfr. Schmidt von hier, welcher sich seit Ausbruch des Krieges beim Inf.-Reg. Nr. 109 befindet, wurde für sein nütziges Verhalten vor dem Feind am 17. September die goldene Verdienstmedaille verliehen, nachdem er früher schon mit der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet worden war. Wir gratulieren dem Dekorierten herzlich zu den erhaltenen ehrenvollen Auszeichnungen und wünschen demselben bereitwillig frohe und gesunde Heimkehr zu seiner Familie.

ac. Freiburg, 22. Sept. Der badische Opfertag hat für hier mit 1170 Seelen die Summe von 419 M. ergeben. Damit den Spendern, ganz besonders aber den Sammlern.

ac. Weisweil, 22. Sept. Herr Oberlehrer Schaffer von hier, welcher schon zu Anfang seines Lebens einen tüchtigen und guten Kenntnisse zum Lehramt beibringt worden ist, erhielt nun für tapferes Verhalten und gute Leistungen vor dem Feinde das eiserne Kreuz. Wir wünschen Herrn Schäfer Glück zu dieser Auszeichnung; möge er gesund wieder zu seiner Familie zurückkehren.

ac. Freiburg, 23. Sept. Das Erb. Ordinarat hat an die Pfarrämter und Pfarrverwalter eine Bekanntmachung geschickt, in welcher es der Geistlichkeit für die Mitarbeit bei der Förderung der landwirtschaftlichen Bestellung dankt und auffordert, zur Sicherstellung der Volksernährung im Jahre 1916, von den jetzt ab mitzuwirken.

ac. Weisweil, 20. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung hiesiger Einwohner und mit allen militärischen Ehren wurde heute nachmittags 5 Uhr Herr Leutnant Germann von der Fortifikation Neuburg, der Tochtermann des hier wohnenden Herrn Privatier Gschmann, auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe beisetzt. Von verstorbenen Freitag fand Germann durch einen Granatschuss seinen Tod. Germann war in Halberstadt geboren, und erreichte ein Alter von 31 Jahren. Er hinterläßt eine Witwe mit 2 kleinen Kindern. R. I. P.

ac. Waldkirch, 22. Sept. Auf diesem Wochensatz soll nunmehr auch eine Namensliste für die hiesigen Lokale eingerichtet werden.

ac. Waldkirch, 22. Sept. Das Ergebnis des Opfertages beträgt in hiesiger Stadt etwas über 1200 M., in Oberwies 450 M., in Kollnau, 21. Sept. Die hiesige Fabrik leidet seit gestern wieder im Betrieb.

ac. Waldkirch, 22. Sept. Gestern nach hier im Alter von 78 Jahren verstarb Herr Dr. W. H. B. Der Verstorbene war ein allgemein geachteter, fleißiger Mann, gegen Jedermann gefällig und dienfertig. Viele Jahre lang betriebe er das Amt als Gemeinde- und Schulratsrat. Von seinen Söhnen stehen zurzeit drei in der Welt.

mit dem Messer bedrohen und dabei einen Rabau vollführen, den man über 2 Kilometer weit hört, lo ist gleich die Frage berechtigt, wo denn das noch alles hinjähren soll. Derartige Auszubereiten werden einem in dieser heiligen ersten Zeit geradezu an. Die Eltern derartiger „Züchtlinge“ können aber nicht von aller Schuld freigesprochen werden, wenn sie es ihren Söhnen gestattet, sich bis nachts 12 und 1 Uhr auf der Straße herumzutreiben.

Diesem Unwesen muß auf jede nur mögliche Art gesteuert werden. Wir sehen heute noch davon ab, Namen zu nennen. Doch werden wir in Zukunft die Namen solcher „Kriegsbuben“ und ihre treueigen Taten, wie dies auch an anderen Orten schon geschehen ist, durch die Zeitung der breitesten Öffentlichkeit bekannt geben, damit ihnen die Achtung und der Ruhm, den sie verdienen, auch zu Teil werden, vor allem aber auch deshalb, damit die Behörden auf sie und ihr Treiben aufmerksam wird. Es sollte doch wirklich nicht dahin kommen, daß sich die im Felde stehenden der Dabeimgeliebten schämen und sich jagen müssen, daß diese ihre Opfer gar nicht wert sind. J. W.

Neueste Meldungen.

— Laut „Berliner Tagblatt“ wird einer Bukarester Zeitung aus Saloniki berichtet: Es geht das Gerücht, daß die Abgehenden des Wierverbandes demnach aus Sofia abberufen werden würden; die englische Gesandtschaft habe ihre Archive bereits nach Saloniki geschafft lassen.

— Die Berufung des früheren Generalstabschefen der bulgarischen Armee Sadow nach Sofia wird von verschiedenen Berliner Morgenblättern gemeldet.

— Nach einer Meldung des „Berliner Tagblatt“ aus Lugano rüst der Angriff der deutschen Artillerie auf Semendria in Italien Beforgnis her. Man erblickt darin eine Bestätigung der wiederholt aufgetauchten Nachrichten von einem Vorgehen gegen Konstantinopel.

— Einer Notterdamer Meldung des „Berliner Tagblatt“ zufolge berichtet ein Petersburger Telegramm der „Times“: Was die allgemeine Lage betreffe, lo werden die Rückzugskintere der westlichen russischen Heere trotz ihrer Tapferkeit immer kürzer. Der Raum zwischen den feindlichen Angriffskolonnen und den polizeihchen Stimpfen und Moränen werde nun allmählich enger. Man könne nicht blind sein gegen die Tatsache, daß dieser Zustand die Aufgaben des großen Generalstabes bezüglich des Rückzuges außerordentlich verwickelt habe.

— Aus Washington läßt sich laut „Königsberger Zeitung“ „Zeit Journal“ melden, daß die Deutsch-Amerikaner eine Plebiscitumfrage aus des Einspruchs gegen die englisch-französische Kriegsanleihe antündigen.

W.B. Amsterdam, 22. Sept. Nach Blättermeldungen lief der Dampfer „Königin Emma“ bei Gengenbach, nördlich von Marzahn, und nicht, wie zuerst gemeldet — bei Landsend auf eine Mine. Zur Zeit des Unfalls befanden sich hundert Passagiere an Bord, außerdem 180 Mann Besatzung.

W.B. Paris, 22. Sept. Die Presse hofft noch immer, daß Bulgarien noch nicht das letzte Wort gesprochen haben werden, doch noch die Vorhänge des Wierverbandes annehmen werden.

W.B. Bukarest, 22. Sept. Das Kriegsministerium erklärt die Nachrichten der bulgarischen Presse über die rumänische Armee unbedingt für unrichtig, so z. B. diejenige des „Auro“, daß Rumänien mobil mache, und zehn Jahrgänge einberufen habe, deren Zahl 250 000 Mann betrage.

Freisgauer Nachrichten

Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen.

Am 24. Sept. 1915. (Mittwoch)

50. Jahrgang.

Emmendingen, Freitag, 24. September 1915.

Don den Kriegshauptplätzen.

Amlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung

23. Sept. Westlicher Kriegsschauplatz

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Südlicher Kriegsschauplatz

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Nordlicher Kriegsschauplatz

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

23. Sept. Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig. Die Fronten sind ruhig. Die Luft ist ruhig.

Bürgerliche Gesellschaft.

Die Mitglieder der Bürgerlichen Gesellschaft sind eingeladen...

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Kriegszeit lenkt die Blicke aller um das Volkswohl...

Bücherchau.

Willing-Bücher Bd. 9: Paul Grabein. „Das alte Land“...

Trübsal.

Die Trübsal ist ein Teil des Lebens...

Trübsal.

Die Trübsal ist ein Teil des Lebens...

Trikotagen.

für Herbst und Winter sind in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Einsetzungsmethoden.

Einsetzungsmethoden für verschiedene Zwecke...

Hosenträger.

Hosenträger für verschiedene Zwecke...

Amtliche Bekanntmachung.

Nachmusterung.

Die Nachmusterung ist ein wichtiger Bestandteil...

Freibank Emmendingen.

Die Freibank Emmendingen ist ein wichtiger Bestandteil...

Rheinische Creditbank.

Die Rheinische Creditbank ist ein wichtiger Bestandteil...

Filiale in Freiburg i. Br.

Die Filiale in Freiburg i. Br. ist ein wichtiger Bestandteil...

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Die Agenturen in Lörrach und Zell i. W. sind ein wichtiger Bestandteil...

Evang. Kirchensteuer.

Die Kirchensteuer ist ein wichtiger Bestandteil...

Freibank Emmendingen.

Die Freibank Emmendingen ist ein wichtiger Bestandteil...

Rheinische Creditbank.

Die Rheinische Creditbank ist ein wichtiger Bestandteil...

Filiale in Freiburg i. Br.

Die Filiale in Freiburg i. Br. ist ein wichtiger Bestandteil...

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Die Agenturen in Lörrach und Zell i. W. sind ein wichtiger Bestandteil...

Agenturen in Lörrach und Zell i. W.

Die Agenturen in Lörrach und Zell i. W. sind ein wichtiger Bestandteil...

Rechnungs-Formulare.

Rechnungs-Formulare für verschiedene Zwecke...

Städt. Seefischmarkt.

Der Städt. Seefischmarkt ist ein wichtiger Bestandteil...

Preidelbeeren.

Die Preidelbeeren sind ein wichtiger Bestandteil...

Obsthandlung Chret.

Die Obsthandlung Chret ist ein wichtiger Bestandteil...

Weiß & Comp.

Die Firma Weiß & Comp. ist ein wichtiger Bestandteil...

Saunen-Biegenböh.

Die Saunen-Biegenböh ist ein wichtiger Bestandteil...

Emmendingen, den 20. September 1915.

Emmendingen, den 20. September 1915.

Emmendingen, den 20. September 1915.

Emmendingen, den 20. September 1915.

Emmendingen, den 20. September 1915.

Emmendingen, den 20. September 1915.